

NEWSLETTER




19.05.2021

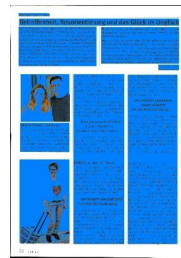
Avenue ID: 2616

Artikel: 3

Folgeseiten: 4

Print

-  28.04.2021 Top Hinwil
Betroffenheit, Neuorientierung und das Glück im Unglück 01
-  28.04.2021 Top Hinwil
«Mir wurde sofort klar, dass die aufgebotenen Leute nicht ausreichen» 05
-  28.04.2021 Top Hinwil
20 Jahre Malergeschäft Priolo 07



Nach dem Bühler-Brand

Betroffenheit, Neuorientierung und das Glück im Unglück

Seit 1978 werden in den Werkhallen der **Bühler Traktorenfabrik AG** keine landwirtschaftlichen Fahrzeuge mehr hergestellt. Das Areal mit den umfangreichen Gebäudeflächen wurde zwischenzeitlich nicht nur als Reparatur- und Ersatzteilwerkstatt für die noch betriebsfähigen Traktoren genutzt. Diverse Kleinunternehmer und auch das Hinwiler Brocki waren und sind eingemietet. Durch den Brand vom 3. März haben viele der Mieter, es waren deren rund fünfzig, nebst ihrem Inventar und den Lagerbeständen auch viel Persönliches bis hin zu den gesamten gespeicherten Daten verloren. Mit viel Herzblut und Emotionen Aufgebautes ging durch die Flammen verloren.

Wie geht es nun für die Betroffenen weiter? Was sind ihre Perspektiven? Erfahren Sie anhand dreier Portraits, wie das «Danach» aussieht.

Was in all den drei Gesprächen, die ich geführt habe, durchgedrungen war, ist, dass die Betroffenen weder von der Gemeinde noch vonseiten des Arealvermieters bis dato eine Unterstützung erhalten haben. Nicht einmal eine Nachfrage zur individuellen Situation oder eine Orientierung zum aktuellen Stand erhielten sie. Durchs Band positiv wurde die Zusammenarbeit mit den Versicherungen als proaktiv, speditiv und kulant beschrieben.

Text: Hubert Eckert
Fotos: Peter Sieber



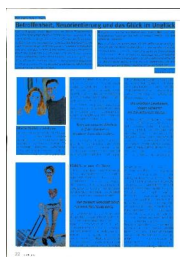
Martin Strähl, photokaya

Er teilte sich die gemietete Räumlichkeit seit 2016 mit drei anderen Fotografen-Kollegen. Er nahm sich an diesem Mittwochnachmittag für seine Familie frei. Sie waren bereits unterwegs, als ein Telefon von einer Nachbarin sie auf den Brand aufmerksam machte. «Wir eilten in Richtung des Brandorts. Erst, als wir näherkamen, realisierten wir, was in diesem Moment passiert. Statt mit unseren Kindern auf den Bachtel zu wandern, kam alles anders. Wir standen auf der Meiliwiese und mussten machtlos zusehen. Und dennoch war es anfangs für mich schwierig einzuschätzen, was passiert, alles war so surreal. Erst am Tag nach dem Brand wurde



uns in Begleitung des Schadeninspektors erlaubt, in die Nähe der Brandruinen vom Bürogebäude Seite Bachtel zu gehen.»

**Statt mit unseren Kindern
auf den Bachtel zu
wandern, kam alles anders.**



Strähl hatte Glück im Unglück. Obwohl sein gesamtes Studiomaterial mit vielen Accessoires, sogar solchen aus seiner Kindheit, ein Raub der Flammen wurde, waren all seine Fotodaten und die teuren Fotoappa-

geeigneter Raum, sogar passender als zuvor. «Ich durfte viel positive Resonanz von meinem Umfeld und eine unkomplizierte Zusammenarbeit mit meiner Versicherung erfahren. Dafür bin ich dankbar. Das ist Motivation für die Zukunft.»

Käthi Suremann, Coiffeuse

«Ich war mitten beim Haareschneiden, als plötzlich ein Mitarbeiter der Firma globalnetworks hereinstürmte und mir «es brennt, schnell raus aus dem Haus!» zurief.» Frau Käthi Suremann, seit über zwanzig Jahren selbständige Coiffeuse, war seit rund vier Jahren auf dem Areal eingemietet. Die gebürtige Hinwilerin verlor ihr gesamtes Inventar.

Von meinem Geschäft blieb nur noch das Handy übrig.

Vom Coiffeurstuhl bis zur Kasse, auch die geliebte Ladeneinrichtung, welche sie stets den Jahreszeiten angepasst hatte, waren nur noch Schutt und Asche. «Anfangs war mir das Ausmass des Schadens gar nicht bewusst. Meine verlorenen Kundendaten bin ich nun Schritt für Schritt am Zusammentragen. Heute trauere ich am meisten meinen Dekorationen nach. Mein Mann und ich wohnen erst seit Anfang rate zu Hause in Sicherheit. «Ich mache die Nachbearbeitung meiner Fotoshootings stets bei mir zu Hause. Das war mein grosses Glück.» Für Martin Strähl und seine Mitmieter war schnell klar, dass es weitergehen soll.

Die erlebten Emotionen, wiegen schwerer als der materielle Verlust.

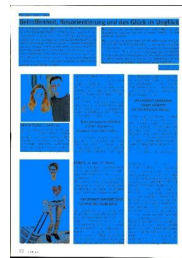
Die Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit in Hinwil war schneller von Erfolg gekrönt als erwartet. In den umgebauten Büroräumlichkeiten der Prodega, dem ehemaligen Coop-Kühlhaus, fand sich ein

dieses Jahres wieder in Hinwil und ich freute mich, zu Fuss zur Arbeit gehen zu können.» Für Frau Suremann war von Anfang an klar, dass sie weiterhin arbeiten will. «Ich erfuhr eine sehr grosse Unterstützung vom persönlichen wie auch mir nicht bekannten Umfeld. Sogar die Übernahme eines kompletten Coiffeur-Geschäfts im Tösstal wurde mir spontan angeboten. Das lehnte ich jedoch dankend ab. Für mich war stets klar, dass ich auch in Zukunft meine Kundschaft in Hinwil empfangen möchte.» Über Umwege, mit etwas Glück und der sehr entgegenkommenden Zusammenarbeit des neuen Vermieters, Jörg Schlatter, hat sich bereits im Gewerbehause an der Kemptnerstrasse 11 eine passende Lokalität finden lassen. «Im Laufe des Monats Mai werde ich den Neuanfang wagen und die ersten Kunden begrüßen. Bis dahin besuche ich meine Kunden mit meiner mobilen Coiffeur-Ausrüstung zu Hause.»

Philipp Jenni von robetec

«Klar hörten wir die Sirenen, und auch der über uns kreisende Helikopter war unserer Aufmerksamkeit nicht entgangen. Als dann ein Bekannter anrief und uns von einem Brand erzählte, beruhigte ich ihn noch und gab zur Antwort, die Feuerwehr sei bereits vor Ort, die wird das schon im Griff haben. Danach überschlugen sich die Ereignisse. Das Büro und der gesamte Lagerbestand wurden

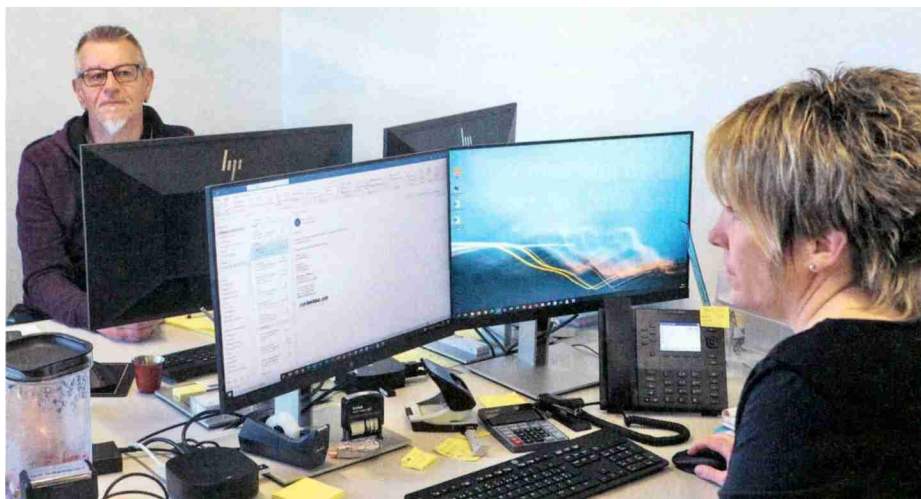
Ohne gerettete Kundendaten, gäbe es robetec heute



wahrscheinlich nicht mehr.

ein Raub der Flammen. Wir wurden aufgefordert, unser Büro umgehend zu verlassen. Erst da wurde uns das Ausmass des Brandes bewusst», erzählt mir Philipp Jenni von robetec. Wir haben uns im Provisorium im ehemaligen Getränkelager von Kindlimann Getränke zum Gespräch getroffen. Die Firma robetec, spezialisiert auf den Handel mit Rohrbefestigungen für Heizungs- und Sanitäreanlagen, beschäftigte sich schon länger mit einem Standortwechsel. Durch den Brand sind sie nun unter Zugzwang geraten. Die zusehends an die Kapazitätsgrenze stossende Lagerfläche sowie mehr Nähe zu den Kunden waren Gründe, weshalb Jenni und sein Geschäftspartner Güntensperger seit einiger Zeit nach passendem Ersatz Ausschau hielten. «Nach dem Feuer standen wir an einem Wendepunkt. Hätten unsere Kundendaten nicht gerettet werden können, gäbe es robetec heute wahrscheinlich nicht mehr.» Marco Mancini von der Firma

globalnetworks, auch diese Firma wurde schwer vom Brand getroffen, brachte das schier Unmögliche zustande und konnte alle Daten wiederherstellen. «Wir werden aller Voraussicht nach den Standort Hinwil aufgeben und näher Richtung Zürich ziehen, um so besser auf unsere Kundschaft eingehen zu können.»





Top Hinwil
8340 Hinwil
044/ 938 39 40
<https://www.top-hiwil.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 5'800
Erscheinungsweise: 10x jährlich



Seite: 22
Fläche: 111'821 mm²

Auftrag: 3008958
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 80707686
Ausschnitt Seite: 4/4

Print





Grossbrand vom 3. März

«Mir wurde sofort klar, dass die aufgebotenen Leute nicht ausreichen»



Daniel Gamper war Einsatzleiter beim Grossbrand in der Bühler-Fabrik.

Der Feuerwehrmann erzählt, wie er den Einsatz erlebte.

Als Daniel Gamper am frühen Nachmittag des 3. März 2021 mit seinem Auto in Richtung Bühler-Fabrik fuhr, sah er schon von weitem die Rauchsäule. Kurz zuvor war er alarmiert worden. «Mir wurde sofort klar, dass die aufgebotenen Leute nicht ausreichen, um den Brand zu bewältigen.» Als Einsatzleiter der Feuerwehr musste der 45-jährige Familienvater nun schnell handeln. Er löste einen Grossalarm für die Feuerwehr Hinwil aus und forderte die Unterstützung von weiteren Feuerwehren der Region an.

Gamper ist seit über 20 Jahren in der Feuerwehr Hinwil, obwohl er inzwischen nicht mehr in Hinwil wohnt, sondern in Wila. Doch weil er weiterhin in Hinwil arbeitet – er ist als Transportleiter beim Autorenstall Sauber tätig –, bot es sich an, der hiesigen Feuerwehr treu zu bleiben.

Jeder Handgriff ist eingeübt

Für Gamper steht bei der Feuerwehr das Helfen im Zentrum. Die Tätigkeit bringt Herausforderungen und Gefahren mit sich, man muss zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten ausrücken und wird mit tragischen menschlichen Schicksalen konfrontiert. «Unsere Tätigkeit ist nicht nur schön, aber im Team ist man sehr stark», sagt er.

Heute ist Gamper stellvertretender Kommandant und leitet regelmässig Einsätze. Deshalb hat er seine Ausrüstung auch stets im Auto dabei und rückt direkt aus, ohne beim Feuerwehrdepot vorbeizugehen. So auch beim Brand der Bühler-

Fabrik. Die Feuerwehr machte sich nach Ankunft sofort daran, die Ausbreitung des Feuers zu stoppen. «Natürlich geht einem da einiges durch den Kopf», sagt Gamper. Aber das müsse man in diesem Moment ausblenden, um sich voll auf seine Aufgabe zu konzentrieren. Hier kam Gamper die Erfahrung zugute. Jeder Handgriff ist bei den Übungen hundertfach trainiert worden.

Auf den Adrenalinschub folgen die Gedanken

Wie bei Einsätzen dieser Grösse üblich, übernahm die Polizei die Gesamteinsatzleitung. Die Löscharbeiten wurden in Abschnitte aufgeteilt; Gamper war für einen davon zuständig. Gegen 16 Uhr war das Feuer unter Kontrolle. Doch bis die letzten Glutnester gelöscht waren und die Feuerwehrleute nach Hause geschickt werden konnten, dauerte es bis Mitternacht. Gamper verliess den Einsatzort morgens um halb 2 Uhr, war aber bereits um 6 Uhr zurück, um die Brandwache zu übernehmen.

Zwölf Stunden später war sein Auftrag erfüllt, er ging nach Hause, duschte und ass etwas.

«Während des Einsatzes ist man in einem Adrenalinschub. Die Gedanken kommen erst später hoch», erzählt er. «Das Wichtigste war, dass wir keine Personenschäden und keine Folgeschäden, etwa durch Löschwasser, hatten.» Gedanken an



die Betroffenen gingen Gamper durch den Kopf, Fragen, was gewesen wäre wenn. «Wir hatten Glück, dass das Wetter so schön war.» Bei dichten Wolken wird die Wärme nach unten gedrückt und das Feuer kann sich leichter ausbreiten. «In diesen Momenten hilft es mir, alles aufzuschreiben, um es zu verarbeiten», sagt Gamper. So fand er schliesslich Ruhe nach dem nervenaufreibenden Einsatz. Dennoch wird ihm der 3. März noch lange in Erinnerung bleiben.

Lukas Leuzinger



Neu an der Unteren Bahnhofstrasse 34

Priolo
MALERGESCHÄFT

20 Jahre Malergeschäft Priolo



Eugenio und Franca Priolo in ihrem neuen Büro.

Im Moment ist es Eugenio und Franca Priolo überhaupt nicht ums Feiern. Beim Brand der Traktorenfabrik Bühler haben sie ihr ganzes Lager verloren. Glücklicherweise war Eugenio mit dem Lieferwagen gerade auswärts am Arbeiten und Franca hatte ihr Büro zu Hause eingerichtet. Auf diese Weise blieben Büro und Fahrzeuge verschont. Seit Anfang April konnten die beiden hinter dem Caffè Laezza an der Unteren Bahnhofstrasse 34 ihr neues Büro und Lager einrichten.

Seit zwanzig Jahren ist Eugenio Priolo als selbstständiger Maler in Hinwil tätig. Er erledigt sämtliche Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich für Haus- und Wohnungseigentümer, Immobilienverwaltungen und Architekten. Er macht Neubauten, Umbauten und Renovationen. Ob Sie eine Wand in einer neuen Farbe streichen lassen möchten oder die Hausfassade auffrischen lassen wollen, bei ihm sind Sie sicher an der richtigen Adresse.

Grossen Wert legt er auf eine saubere und hochwertige Arbeit. Seine Kunden schätzen den umfassenden Service und

die kompetente Farbberatung. Auf Wunsch macht er auch gerne einen Testanstrich, damit Sie sich die Wirkung der Farbe in Ihrer Umgebung vorstellen können. Kreative Maltechniken wie Stucco, Marmorierungen und Spachtel-Techniken sind seine Spezialität. Seine Frau und Mitinhaberin Franca ist für die Administration zuständig.

Text und Bild: Peter Sieber

